

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

tracht kommende Keilschrifttext ferner gliedert sich in Strophen. Das Buch Job wurde von Honthelm als strophisches Kunstwerk nachgewiesen¹⁾.

Wußte der unbekannt Verfasser des biblischen Buches Job um das assyrisch-babylonische Gedicht? Hat er es benützt? Die Materie des Buches Job, bemerkt Jeremias, ist Gemeingut des alten Orients. Auch die Brahminen haben ihren ‚Job‘²⁾. Deshalb ist wohl anzunehmen, daß die ‚Job‘-Tradition die gemeinsame Grundlage bildet, von der Babylon und Israel ausgingen. Doch es ist der Geist, der seinen Körper baut. Der assyrisch-babylonische Geist formte naturgemäß den Körper der Tradition anders als der hebräische. Daher ungeachtet aller Gleichheit die große Verschiedenheit zwischen dem assyrisch-babylonischen und dem hebräischen Gedichte³⁾.

Hohenzell (Ober-Österreich).

Dr. Karl Frühstorfer.

Capellmann-Bergmanns Pastoralmedizin in fünfzehnter Auflage (Aachen, Schmidt, 1907). Daß C. mit seiner Pastoralmedizin sowohl durch die Auswahl der zu behandelnden Gegenstände (Ausschluß der Hygiene), als auch durch die Art der Behandlung (möglichst engen Anschluß an die katholische Moral und Pastoral) Priestern und Ärzten einen dankenswerten Dienst erwiesen, beweist die 15. Auflage, in der das Buch eben ausgegeben wird. Bergmann, der nach dem Tode des Verf. die Herausgabe der C.'schen Pastoralmedizin besorgt, ist mit Geschick und Erfolg bemüht, das Buch in theoretischer und praktischer Beziehung auf eine Höhe zu heben, die ihm immer neue Freunde gewinnen wird. Veraltete Ansichten sind ausgemerzt und eine ganze Reihe neuer Kapitel aufgenommen, so das ganze 4. Gebot mit den Kapiteln über Vererbung, Verhütung erblicher Anlagen und Erziehung; ferner die Kapitel über Hypnose und Spiritismus. Vollständig umgearbeitet sind die Kapitel Trunksucht und Hysterie; in ersterem fand die Antialkoholbewegung die notwendige Berücksichtigung. Eine ganze Reihe von Änderungen im Text und von Streichungen sind im Interesse der Deutlichkeit und Übersichtlichkeit vorgenommen worden. Ein Index

¹⁾ In dem bereits genannten Kommentar.

²⁾ Das Alte Testament im Lichte des Alten Orients. 2. Auflage. Leipzig 1906, S. 552.

³⁾ Die Auffindung des besprochenen assyrisch-babylonischen Gedichtes bekräftigt die Ansicht, daß dem Buche Job ein geschichtlicher Kern zugrunde liegt.